

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 35

Artikel: Hinter dem Vorhang gesprochen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494846>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

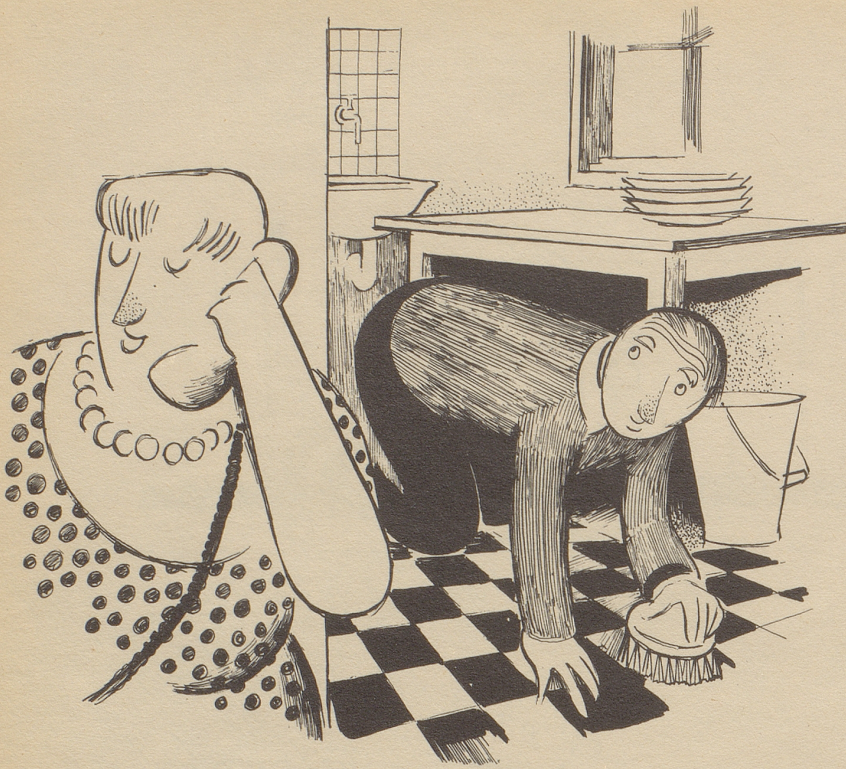
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Nein, mein Mann kann heute nicht zum Kegeln kommen — es ist ihm zu anstrengend!»

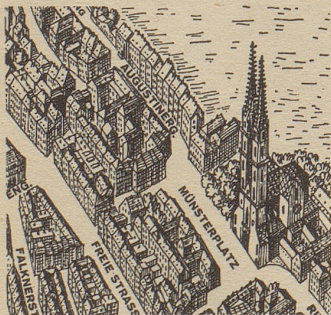
Hinter den Vorhang gesprochen

Niemand ist durch seine Tugenden den Menschen derart überlegen, daß er allein die Befehlsgewalt beanspruchen dürfte.

Aristoteles

So simmer!

Ein junger Basler Graphiker hat im Auftrag des Verkehrsvereins einen neuen Stadtplan gezeichnet, genauer gesagt eine Ansicht der Rheinstadt aus der Vogelschau. Dieser kleine Ausschnitt, nicht einmal der hundertste Teil dieses Werkes, soll einen Eindruck vermitteln von dem wahrhaft besessenen Bienenfleiß, mit dem der Künstler fast ein Jahr lang an der Arbeit war:



Wie aber reagiert der Basler Betrachter? Sehr schnell! Er sucht sofort a) seine Wohnstätte und stellt b) ebenso sofort fest, auf seinem Dach seien nicht bloß zwei, sondern drei Mansardengiebelchen,

in seinem Gärtchen fehle der schöne Rosenstock oder c) der Plan wäre schon recht, aber *sein* Haus sei nicht drauf, falls er das Pech hat, nicht in der engern Stadt, sondern das Glück, im Grünen zu wohnen ...

Daß einer fragen würde, ob der Künstler gesund geblieben sei, kommt selten vor. So simmer!

Pinguin

Lieber Nebelspalter

Nach der Kirchenpflegesitzung sitzen wir noch gemütlich beisammen. Man kommt auf die menschliche Geburt zu reden, und jeder trägt zur allgemeinen Unterhaltung etwas bei. «Ich kam ohne Hebamme zur Welt», sagt der sommersprossige, rote Bergbauer. Da ruft es aus der andern Ecke: «Das glaubi wohl! Drum händs di nöd abtröchned und bisch eso verroschtet!»

MR

Die verweigte Höflichkeit

Ich gebe am Postschalter eine Ansichtssendung ab mit der Aufschrift «mit Dank zurück».

Bereits wieder an der Tür, ruft mich der Beamte zurück: «Si müönd do «röfüse» schriibe!»

«Worum? Es schtoot doch scho tütsch druf «mit Dank zurück?»»

«Jä ... es muoß «röfüse» heiße, das heißt «Annahme verweigert!»

Boy

Nebelspalter als Historiker

Ein Durcheinander herrscht zum Schluß,
Betrübt ist der Historikus —
Und bleibt doch Optimist und heiter:
Das Leben, es geht immer weiter!

Zu Potsdam spielt' Truman Klavier,
Und Stalin spielte mit dem Westen.
Faruk ward abgedankt und stier,
Mit Perón steht es nicht zum besten.
Von Komintern zu Kominform
Plansollte Stachanoff die Norm.
«Ich war ...», erschienen Büchertitel
Und Filme — wahre Durchfallsmittel.
Das Wetter fällt durchaus ins Wasser,
Die Sphinx wird naß und immer Nasser ..
Herr Nehru reist mit Friedenstauben,
(Und nebenbei sich Goa klaben).
Die Taube wird vorerst nicht fett,
Trotz Herrn Picasso hieß es: Njet!
Korea wurde heiß umstritten.
Auch Schweizer haben dort gelitten,
Und können's immer noch nicht lassen —
(Das schader unsern Bundeskassen ..)
Nicht zu vergessen: Marshall-Plan,
Mit Chewing-gum und drum und dran.
Für Schweizer Dämchen, very nice,
In Massen, hello boys, GI's!
Und Josip starb, zwar etwas duster,
Malenkov blieb nicht Prim-Minuster.
Weil er ganz westlich orientiert,
Hat Beria sich liquidiert.
Zum Ständerat flog Dutti raus,
Und Nicole aus dem Pd-Haus.
In Frankreich war Herr PMF
Fast mondelang Regierungschef.
Trotz dem Radau aus Bukarest,
Blieb man in Bern gelassen, fest.
Die USA zollt Uhren mehr,
Schickt dafür Flying-saucers her ..
Inzwischen stieg der Tensing bieder
Am Himalaja auf und nieder.
Die Welt wird schlechter, Jahr für Jahr.
Atomisiert sich nuklear.
Was wartet uns noch letschtamends?
Halt, halt, die Genfer Konferenz:
Die Großen Vier und Chruschtschew plus,
Ertranken schier im Redefluß:
«Für Frieden sind wir», tönt es häufig,
Der schöne Satz ist uns geläufig ...
Wir glauben *doch* an unsre Umwelt,
Wenn's auch zuweilen etwas schwer fällt!

WS



Pianotta

Die illegale Konkurrenz